

Wortausgang des Abgeordneten Karol

44

Samstag, 30. September 1916

Auf die Bemerkung des Abgeordneten Abraham über die befristete Gültigkeit der Getreideeinfuhrlegitimationen erwirbt Redner, daß eine Verlängerung der Ablauffrist über den 15. Oktober hinaus ohnehin illusorisch wäre.

Abgeordneter Karl Hübner hat die Uebernahmspreise des Viehbestandes der Siebenbürger Flüchtlinge wiederholt zur Sprache gebracht. Bei der Uebernahme muß man die Qualität des Viehs abschätzen, und man kann unmöglich dieselben Preise für magere Kühe zahlen, die man für Masttiere gern bezahlt.

Schließlich will Redner noch auf die Rede des Abgeordneten Grafen Karolyi reflektieren, der der Regierung vorwirft, daß sie im Interesse der Mehrproduktion nichts getan habe. Es gibt vielleicht niemand im Lande, der ein begeisterter Anhänger der Erzielung der Mehrproduktion wäre als der Redner, der schon in seiner Programmrede dieser Mehrproduktion das Wort rebete.

Redner bittet, seine Bemerkungen billigend, den Bericht des Ministerpräsidenten zur Kenntnis zu nehmen.

Minister des Innern Johann v. Sándor:

Daß Graf Albert Apponyi nicht zugegen sei, bedauert er lebhaft, besonders weil er sich mit den Ausführungen Apponyis befassen will, mit denen er sich durchaus in Uebereinstimmung befindet. Nur müsse er hervorheben, daß die Säuglings- und Kindersterblichkeit bei uns ziffermäßig und prozentuell durchaus nicht so arg sei.

Aus der Rede des Grafen Apponyi habe der Minister herauszufühlen geglaubt, daß der Herr Graf etwas wie eine staatliche Befolgung dieser Organe wünscht.

Die Mutterchaftsversicherung und der Säuglingschutz sind die wichtigsten sozialen Aufgaben; aber zu ihrer erfolgreichen Durchführung bedürfte es vieler Millionen, so daß wir hiebei vorerst gar nicht träumen dürfen.

Nach diesem hochbedeutungsvollen Thema will nun der Minister ein weit geringfügigeres ansprechen und auf die Bemerkungen des Abgeordneten Geza Bolosni reflektieren, der es für unstatthaft bezeichnete, daß wir in Ungarn immer noch so galizischen Flüchtlingen Unterstand gewähren, wo doch unsere Siebenbürger Brüder heimatlos geworden sind.

Was nun den Vorwurf angeht, daß die Regierung ihre allzu häufigen Lebensmittelverordnungen ebenso häufig ändere, so habe man sich vor Augen zu halten, daß sich ja auch die Verhältnisse stets ändern und vor der Ernte anders sind als nach der Ernte, anders vor und anders nach dem rumänischen Einbruch, auch haben ja die Misbräuche, die mit bestehenden Verordnungen getrieben werden, eben durch Erlassung neuer geändert zu werden.

Ministerpräsident Graf Stefan Tisa

will die Geduld des Hauses nur eine möglichst kurze Zeit in Anspruch nehmen. Er beschäftigt sich zunächst mit den drei in Verbindung mit dem Berichte über die Znanpruchnahme der Ausnahmegevalt unterbreiteten Beschlüssen. Der eine Beschlusssantrag des Abgeordneten Karl Hübner, der sich mit der Ausdehnung des Wahlrechts beschäftigt, geht vom eigentlichen Gegenstande weit ab.

Abgeordneter Karl Hübner: Eisen, Kohle, Holz!

Ministerpräsident Graf Stefan Tisa (fortfahrend): Der Preis des Eisens, der Kohle und des Holzes hat sich keineswegs in abnormer Weise erhöht. Sie gehören zu denjenigen Waren, deren Preiserhöhung unter dem Durchschnitt steht.

Der Ministerpräsident beschäftigt sich sodann mit den Ausführungen des Grafen Michael Karolyi und des Markgrafen Georg Pallavicini, die beide im Namen ihrer Partei gesprochen haben. Der sehr scharfe und verurteilende Ton, in dem die beiden Abgeordneten das Vorgehen der Regierung namentlich auf dem Gebiete der öffentlichen Verpflegung kritisiert haben, lassen es für gerechtfertigt erscheinen, auch seinerseits die Gründlichkeit der Behauptungen der beiden Abgeordneten zum Gegenstande der Untersuchung zu machen.

einen besonders großen Einfluß ausgeübt haben. Nicht infolge des Preisniveaus hatten wir keine Einfuhr, sondern deshalb, weil der Krieg den Verkehr unmöglich gemacht hat. (Zustimmung rechts.)

Der Abgeordnete Graf Karolyi erhebt eine noch schwerere Beschuldigung gegen die Regierung. Er wies darauf hin, daß namentlich im Jahre 1915 die tatsächlichen Ernteergebnisse weit hinter den vorangegangenen Schätzungen zurückblieben, und fügte hinzu, daß solche Irrtümer nicht vorkommen dürfen, daß das absichtlich erfolgt sei, damit das Land irreführt werde.

Der Ministerpräsident beschäftigt sich sodann mit den Ausführungen des Markgrafen Georg Pallavicini. Dieser führte in seiner Rede an, daß ein behördliches Forum die Mitwirkung an einem Weiseneinfuhr mit der Begründung zurückgewiesen habe, daß es nur bei dem Einkauf des gewerblichen Meisters, nicht aber bei dem landwirtschaftlichen mitzuwirken habe.

Markgraf Pallavicini führt als Panacee für die teilweise Beseitigung der Uebel die Requirierung an. So zum Beispiel will er die Milch requirieren wissen. Wie könnte das durchgeführt werden, ohne daß ein großer Teil der Milch nicht in unbrauchbarem Zustande in Verlehr gelange?

Die oppositionellen Abgeordneten haben über die Tätigkeit der Regierung, die seit zwei Jahren bestrebt ist, ihren Möglichkeiten entsprechend, unter Anspannung aller ihrer Kräfte, durch gründliche Erwägung aller einschneidenden Fragen, im vollen Bewußtsein der großen Verantwortlichkeit diese Fragen zu lösen, eine so fürchtbar überlegene Kritik geübt, daß Redner berechtigt ist, an die betreffenden Abgeordneten das Ersuchen zu richten, auf das Studium dieser Fragen ein wenig mehr Sorgfalt zu verwenden, damit sie nicht mit den Tatsachen und